

Kontakt:

Alice Salomon Archiv der Alice Salomon Hochschule Berlin
c/o Pestalozzi-Fröbel-Haus, Haus 3
Karl-Schrader Str. 7-8
10781 Berlin
0049 (0)30 - 21730 277

archiv@ash-berlin.eu

www.alice-salomon-archiv.de

Ansprechpartnerin:

Dr. Dayana Lau: dayana.lau@ash-berlin.eu

Bild auf dem Cover: Eingang der sozialen Frauenschule ungefähr 1916-18
(Urheber*in: vermutl. Ines Franz, Quelle: ASA)

alice
salomon
archiv

Das Alice Salomon Archiv bietet eine Reihe thematischer Lehreinheiten sowie historische Rundgänge zur Sozialen Frauenschule und zur Person Alice Salomon, zur Geschichte der Schule im Nationalsozialismus und zu Verflechtungen Sozialer Arbeit mit dem Kolonialismus an. Die Dokumente im Archivbestand sowie sein historischer Standort eröffnen den Studierenden der ASH einen einmaligen Zugang zur Geschichte der Hochschule. Die Lehrangebote sind eng mit den aktuellen Arbeitsschwerpunkten des ASA verknüpft und im Sinne des forschenden Lernens angelegt.

Alle folgend beschriebenen Lehrangebote sind sowohl im ASA als auch an der ASH Berlin durchführbar und für Studierende der BA und MA-Studiengänge der ASH Berlin und alle weiteren Interessierten geeignet. Die Einheiten können nach Absprache zwischen zwei und vier Zeitstunden dauern und bestehen aus einem einführenden Impuls und einer Arbeitseinheit mit Archivmaterialien. Jeder Archivbesuch kann mit einer historischen Geländeführung ergänzt werden. Bei Seminaren in den Räumen des ASA ist die Gruppengröße auf 15 (ohne Arbeit mit Dokumenten auf 20) Personen beschränkt.

Aufgrund pandemiebedingter Einschränkungen gibt es die Einheiten derzeit ausschließlich als digitale, synchrone Angebote.

Nähere Informationen dazu [hier](#).



Digitale Lehrangebote

Wintersemester 2021/22

Alice Salomon Archiv der
Alice Salomon Hochschule Berlin

1. Biographische Stationen Alice Salomons und die Geschichte der ASH Berlin

Alice Salomon hat als eine der Schlüsselfiguren in der internationalen Professionalisierungsgeschichte der Sozialen Arbeit fundamental zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der sozialen Ausbildung, der Handlungsmethoden, einer systematischen Wissensbasis und inter-/nationaler Netzwerke in der Sozialen Arbeit beigetragen. Die von ihr 1908 gegründete, erste interkonfessionelle Soziale Frauenschule besteht bis heute als Alice Salomon Hochschule Berlin. Als in eine jüdische Familie geborene, konvertierte Christin und Pazifistin wurde sie von den Nationalsozialisten vertrieben. Sie verbrachte ihre letzten Lebensjahre im Exil in den Vereinigten Staaten von Amerika und kehrte nie nach Deutschland zurück.

Die Online-Lehreinheit besteht aus einem Kurzinput zum ASA und zu Alice Salomon und ihrem Werk mit einem Fokus auf die Soziale Frauenschule als Vorläufereinrichtung der ASH. Anschließend erschließen sich die Studierenden anhand ausgewählter biographischer Stationen und archivarischer Dokumente der Sozialen Frauenschule Berlin-Schöneberg diese bewegte Biographie der Sozialen Arbeit. Dabei erhalten sie Einblick in die Vielfalt der Archivalien und in die Herausforderungen der historischen Forschung in der Sozialen Arbeit.

2. Wissenschaft und Emanzipation. Zur Geschichte der Forschung in der Sozialen Arbeit

Neben die 1908 von Alice Salomon gegründete Soziale Frauenschule trat im Jahr 1925 die ‚Deutsche Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit‘. Deren Forschungsabteilung bildete das erste Forschungsinstitut für Soziale Arbeit in Deutschland. In der kurzen Zeit ihres Bestehens – die Akademie löste sich im Zuge der nationalsozialistischen Machtergreifung selbst auf – wurde ein Forschungsprojekt zu ‚Bestand und Erschütterung der Familie in der Gegenwart‘ durchgeführt, in dem grundlegende und praxisbezogene Probleme der Familie mit vielfältigen, innovativen Ansätzen beforscht wurden.

Die Lehreinheit bietet einen Einblick in die Geschichte der Sozialen Frauenschule und der Akademie und legt einen Schwerpunkt auf die Entstehung von Forschung in der Sozialen Arbeit. Wir fragen dabei auch nach der Rolle von Wissensproduktion im emanzipatorischen Kontext. Anhand von Archivadokumenten und Publikationen diskutieren wir Anliegen, Zugänge, Hintergründe und die Rezeption dieser frühen Sozialarbeitsforschungen.

3. Die Volkspflegeschule im Nationalsozialismus

Die Nationalsozialistische Volkspflege (NSV) nahm in der Umsetzung der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik eine aktive Rolle ein. Volkspfleger*innen beteiligten sich an der ‚Endlösung‘ der sozialen Frage und übernahmen rassistische und faschistische Vorstellungen von ‚Wert‘ und ‚Unwert‘ von Menschenleben. In den vormaligen Wohlfahrtsschulen wurde ab 1933 nationalsozialistisches Gedankengut gelehrt. Auch die von Alice Salomon gegründete Schule bildete ab den frühen 1930er Jahren unter der Leitung von Charlotte Dietrich NS-Volkspflegerinnen aus.

In einem einführenden Teil erhält die Gruppe einen Einblick in die Geschichte der sozialen Ausbildungsstätte Berlin-Schöneberg mit Schwerpunkt auf die Jahre 1933 bis 1945. Dabei betrachten und diskutieren wir die (Mit-)Täterinnenschaft von Sozialarbeiterinnen im NS. Auch vereinzelte Widerständler*innen aus der Sozialen Arbeit werden wir dabei betrachten. Anschließend arbeiten wir mit verschiedenen Dokumenten der Volkspflegeschule aus der NS Zeit. Dazu gehören Berichte von Schülerinnen aus ihrer Praxis sowie Unterrichtspläne und Schulungsmaterialien.

4. Soziale Arbeit und Kolonialismus

In Deutschland gab es weit über die verhältnismäßig kurz währende Phase der formalen Kolonialherrschaft (1894-1919) hinaus eine weit verbreitete Kolonialbegeisterung, die sich über alle sozialen Schichten und politischen Lager hinweg erstreckte. Viele Verheißungen und Phantasien wurden mit den Kolonien verbunden, darunter auch die Hoffnung, infolge der Industrialisierung entstandene, massive soziale Probleme lösen zu können. So war auch die Soziale Arbeit auf vielfältige Weise mit kolonialen Bewegungen und Aktivitäten verbunden. Diese Lehreinheit geht diesen Verbindungslinien im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts nach.

Dabei spielt die Übernahme der Idee der kolonialen Kulturmission in sozialen Reformbewegungen genauso eine Rolle wie der ‚Kulturauftrag‘ weißer Frauen in den Kolonien und ‚daheim‘. Schließlich wird es auch um die Mitarbeit der Sozialen Arbeit bei der Produktion von (wissenschaftlichem) Wissen über ‚die Anderen‘ gehen. In all diesen Bereichen werden jeweils Verknüpfungen mit der – diesbezüglich noch wenig erforschten – Geschichte der Alice Salomon Hochschule aufgezeigt.